



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Er ist der Gott der Barmherzigkeit**

**06.06.1999**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.54.23

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35899)

Wien, 10. So. d. Pf. i. Jhr. 16. Juni 1999,  
19,00h

Dr. Reinhold Stecher  
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

Liebe Schwestern und Brüder!

Eigentlich geht es mir jetzt ein wenig darum, daß man sich in diesem Evangelium etwas besser hinein denken kann.

Und dazu müß ich ein bißchen schildern, wie das damals mit den Zöllnern war. Die sind in keiner Weise mit Zoll und Finanz verknüpft zu vergleichen. Es war einfach das System anders.

Wir sind in Kaparnaum, einer Stadt, die zum Reich des Herodes Antipas gehört, der in sich ein fragerwürdige Figur war. Kaparnaum, am See Genesareth, lag an einer wichtigen Durchgangsstraße, die von Damaskus über Jerusalem nach Ägypten führte. Und da gab es nun Zollstationen. Eine solche Station hatte kein Beamter, sondern die Zollstationen waren verpachtet. Matthäus, der ein reicher Mann ist, ist der Pächter. Er muß dem König/Landesherrn eine bestimmte Summe abliefern. Er muß eine Menge Knechte ausstellen, die die Händler zum Raub bringen, wenn sie meckern. Es gäbe zwar Tarife, aber daraus scheint sich kein Zollpächter. Die Zöllner gelten als Erpresser. Es wäre so, wie wenn an der Mautstelle Schönberg der Mann im Kastell die Leute einschätzen würden, einem ziemlich unverschämten Preis verlaugt und sie nicht weiter lassen würde, bis sie gezahlt haben, was er haben will. Es ist kein Wunder, daß „Zöllner“ gleichbedeutend war mit ganneu, Erpresser, Betrüger und Sünden. In der Liste der öffentlichen Achtung stehen die Dirnen, die Prostituierten, an letzter Stelle, und die Zöllner an vorletzter. Ein Zöllner dürfte vor Gericht nicht als Zeuge aussagen. Außerdem galten sie auch als Heiden gottlos, weil sie von ihrer Beschlagnahme dem Tempel nicht die 10% an den Tempel abliefern. Zöllner waren ein Bagage.

Und Jesus hat einen von ihnen in seine unmittelbare engste Jüngerschaft. Matthäus-Levi, wie er hieß, wurde ein Apostel - und es hat am eben dieses Evangelium mit seiner Bekehrung geschehen.

Für die strengreligiösen und die Pharisäer war so etwas ungeheuerlich. Das war ein Beweis, daß dieser Jesus niemals der Messias sein konnte. Außerdem läßt sich dieser Jesus gleich von dieser Baude einladen. Das schlägt ihm fast den Boden aus. Mit dieser Blütsängern Gastfreundschaft pflegen!

Natürlich hat Mt eine gewaltige Ver-  
änderung gemacht. Er hat seinen Toll-  
trieb aufgegeben, und damit seine Existenz.  
Die anderen Ap. konnten hier und da wieder  
fischen gehen, er konnte niemals zurück. Er  
musste Angst annehmen, da und dort etwas  
gut machen. Seinem Lebensstandard entschei-  
dend einschränken. Das alles sehen die Pharis-  
saiern nicht. Er ist ein Tölpel, ein Sünder - und  
blöde es. Und dieser Jesus, der sich sol-  
che Freunde holt, ist niemals der Messias.

Jesus sagt ihnen, das vom Messias  
anders im A.T. steht: Das er den glühenden  
den Dorn nicht verlöschen und das geknickte  
Rohr nicht brechen wird. Er sagt, das  
Gott vor allem „chesed“, d. h. Barmherzigkeit  
oder Liebe verlangt, und nicht rituelle  
Opfer. Er sagt, das der gute Hirte d. Erwehlt,  
die kranken Schafe pflegt, die Schwachen  
anfruchtet, die Verirrten sucht... - Aber  
angesichts dieser Provokation mit einem  
Tölpel wird es Jesus nicht leicht gehabt  
haben.

Was für uns:

Seien wir vorsichtig mit dem verurteilenden  
dem Urteil. Seien wir vorsichtig mit dem  
Vorurteil. Wenn einer sagt: Du gehst ja mal  
in die Kirche - also taugt er nicht - oder so redet  
ist ein Pharisäer. Und wenn einer sagt, o mei-  
ne, die in die Kirche laufen, sind die ärgsten -  
dann ist er auch ein Pharisäer. Wenn einer  
einen schiefen Blick für fremde feindet hat,  
aber keinen für die eigenen - dasselbe.

Zum Schluss: Das Erlebnis mit der heiligen  
Mechik am eulien Sonntag. Der Brief mit der  
großen Stimme. Absolut: Eine Prostituierte.  
Ich hätte nicht ins Bordell gehen können um  
mich zu bedanken. Aber wir haben sie uns  
gedankt: Beim jüngsten Gericht - da werden  
wir manchmal die Augen aufreißten,  
und wir werden sehen, wie schwer bei Gott  
Mitleid und Helfen und ein bisschen guter Wille  
gibt, denn er ist der Gott der Barmherzigkeit.